Werk

Titel: Collation der altenglischen gedichte im Vercellibuch

Autor: Napier, A.

Ort: Berlin

Jahr: 1889

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0033|log8

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

dominus dominantium, tu, qui aures tuas pro me misero in mortis articulo claudere permisisti usw.

35ᵛ zwischen 2 und 3 zeile [645] *be þere wunde on cristes* [650] *sidan* über Sancte saluator, sanitas pereuntium.

36ʳ zwischen 2 und 3 zeile [651] *be siger-festnisse 7 swiþmod-nisse* [655] *uses drihtnes mid þæm he* [660] *þa hæþnan ofer-com* über Te, fortissime, magne, potens domine, qui solus.[1]

36ᵛ zwischen 5 und 6 zeile [663] *be cristes* [665] *lice 7 be his by-rigenge*[2] über Verus largitor uitae perpetuae.

37ʳ mitte [670] *be cristes eriste fram hælwearum* über Christe[3], qui es uita morientium et salus.

37ᵛ oben [675] *be cristes upastjnisse on heofe-nos*[4] über Ymnorum solus dignus laudibus.

38ʳ zwischen 7 und 8 zeile [680] *be þes halgastes*[4] *tocyme on* [685] *cristes apostolos*[4] über Zelotis, sempiterne deus.

39ʳ rechts am rande [687] *þa.*

44ʳ am rande rechts[5] [688] *Ianuarius se* [690] *mona biþ onæled et middre* [695] *ne[h]t*[6] *feɔruari[us]*[7] *se mona biþ* [700] *onæled biþ*[4] *o[n]*[8] *betwih middre*[9] [705] *niht 7 honccrede:, martius bi[þ]*[10] [710] *onæled et honccred[e]*[11] *a*[12]

50ʳ im Carmen Sedulii de natale (so!) domini nostri Iesu
[714] *œdig* [715] *weoruld*
Christi: Beatus auctor sæculi.

[1] von heiden finde ich nichts in dem gebet: nur *antiquum superasti inimicum.* [2] *ri* durch ligatur. [3] *xpe* hs. [4] so hs. [5] von derselben hand, die 12ʳ die apostelnamen hinzugefügt hat (siehe s. 60 anm. 7). [6] das *h* am ende der zeile weggeschnitten. [7] *s* und ein teil von *u* am ende der zeile weggeschnitten. [8] *n* teilweise weggeschnitten. der schreiber wollte offenbar *onæled,* wie *biþ,* widerholen. [9] *e* über der zeile. [10] *þ* weggeschnitten. [11] *e* zum teil weggeschnitten. [12] war jedesfalls anfang von *aprilis.*

Berlin, pfingsten 1888. JULIUS ZUPITZA.

COLLATION DER ALTENGLISCHEN GEDICHTE IM VERCELLIBUCH.

Es dürfte nicht ganz ohne nutzen sein, wenn ich das ergebnis einer vergleichung der in der hs. von Vercelli enthaltenen ae. gedichte, die ich bei einem mehrwöchigen aufenthalt daselbst in diesem

sommer vorgenommen habe, hiermit der öffentlichkeit übergebe. von einer mitteilung meiner collation der Elene konnte ich absehen, da sie Zupitza für die demnächst erscheinende neue auflage dieses gedichtes benutzt. die nachfolgende collation umfasst daher nur den Andreas und die kleineren gedichte.

Die hs. selbst ist bereits von Wülker (Grundriss s. 237 *ff) ausführlich beschrieben worden: es sei mir indessen gestattet, einige puncte kurz zu berühren, betreffs deren ich den ansichten W.s nicht ganz beistimmen kann. die hs. besteht aus* 19, *nicht aus* 20 *lagen, lage* XIX *umfasst nämlich fol.* 129—135. *fol.* 135 *ist nicht angeheftet, sondern hängt mit fol.* 130 *zusammen. hinter fol.* 135 *muss ein blatt, das mit fol.* 129 *zusammenhieng, verloren gegangen sein, sodass diese lage, wie die meisten anderen der hs., ursprünglich aus* 8 *blättern bestand. ich glaube nicht, dass man an allen stellen, wo sich zwischen zwei blättern ein schmaler falz befindet, was in der Vercellihs. häufig der fall ist, annehmen darf, dass dieser falz der rest eines herausgeschnittenen blattes sei; ich möchte vielmehr glauben, dass der schreiber manchmal pergamentstücke gebraucht habe, die nicht grofs genug waren, um in der mitte gefaltet zwei blätter zu liefern. um nun solche pergamentstücke nähen und einheften zu können, muste er sie am rande umbiegen, wodurch sich ein schmaler falz bildete, der allerdings das aussehen hat, als sei er der rest eines herausgeschnittenen blattes. solche falze finden sich nach fol.* 29, 35, 38, 50 *und* 53; *ich glaube aber, dass an keiner von diesen stellen ein blatt herausgenommen ist. dagegen ist wol nach fol.* 42 *und* 103 *je ein blatt verloren.*

Was die schrift anbelangt, so meint W. (aao. 239) *zwei oder drei hände unterscheiden zu können. ich halte dies nicht für richtig, glaube vielmehr, dass trotz den scheinbaren verschiedenheiten in der schrift die ganze hs. von éinem schreiber herrührt.*

Die folgende collation ist nach dem Grein-Wülkerschen texte angefertigt, nur abweichungen von diesem sind angeführt. die grofsen und kleinen buchstaben[1]*, die interpunction der hs. und die worttrennung habe ich unberücksichtigt gelassen, sonst glaube ich alles wesentliche angegeben zu haben.*

[1] *in der hs. kommt häufig die hohe über die zeile verlängerte form des* i *vor: in solchen fällen ist aber der buchstabe gewis als minuskel, nicht als majuskel aufzufassen, wie W. dies stets tut, vgl. seine anm. zu Andreas* 81 *uo.*

ANDREAS. 38 hæleþ] þ *aus einem anderen buchstaben.* 61 grette] r *aus* f. 120 rice] *hinter* e *stand ganz deutlich* s, *nicht ein dicker punct, wie Wülker angibt. der untere teil dieses* s *ist ausradiert, der obere noch vorhanden.* 123 toglàd] a *aus* æ, d *auf rasur.* 158 *hinter* gerimes *rasur von einem oder zwei buchstaben.* 301 *die hs. hat deutlich* fæted *(ebenso deutlich wie z.* 478). 301 nefeoh *auf rasur.* 332 sceatas *(mit einem* t), *das* c *kann möglicher weise aus* t *gebessert sein, ich glaube es aber nicht.* 338 *zwischen* ge *und* hwæs *rasur von* w. 439 cunnedan] e *auf rasur.* 501 *die hs. hat deutlich* lan|sceare.[1] 503 awecgan] g *aus* c. 507 *am linken rande ist gekritzelt* leof. 562 *ich glaube mit sicherheit* No *lesen zu können, das* o *ist freilich sehr undeutlich.* 578 hreofum] f *aus* r. 638 *zwischen* afrefred *und* þam *rasur von* đam. 651 *hinter* sylfes *rasur von etwa* 3 *buchstaben.* 660 blid] i *ist ganz deutlich,* d *verblasst, jedoch noch mit sicherheit zu erkennen.* 667 atrimbred] *so die hs. (nicht* getimbred). *von dem* m *ist nur noch der erste strich vorhanden, der zweite und dritte sind verschwunden, sonst ist alles deutlich.* 710 þeah hie *(nicht* he). 754 7 *(nicht* and). 758 ys *(nicht* is). 810 þæs *(nicht* þær). 819 *die hs. hat ganz deutlich* herede, *nicht* berede. 846 *die hs. hat* þā he him. 862 Vs. 885 heah] a *auf rasur.* 911 *hinter* æđeling *ist kein fehler im pergament, sondern rasur von etwa zwei buchstaben, das folgende* od *steht ebenfalls auf rasur.* 923 gespræc] p *aus einem anderen buchstaben.* 949 *am unteren rande von fol.* 41[b] *ist gekritzelt* eadgiþ, *aber wider ausradiert.* 962 bysmredon] b *aus einem anderen buchstaben.* 964 *vor* slogon *scheint ein buchstabe ausradiert zu sein.* 967 rôd] d *aus* đ. 988 *hinter* betolden *rasur von* 1½ *cm.* 1008 gnorn] *das erste* n *auf rasur.* 1019 wynnū. 1031 crunḡ. 1040 wana þe fiftig *steht am anfang der zeile.* 1042 leordan] a *aus* o. 1066 *zwischen* weorca *und* gifede *rasur von* we, *nicht* þa. 1070 *hinter* þa *rasur eines unvollständigen buchstaben.* 1072 hycgende] g *aus* c. 1103 teledon] n *aus* m. 1112 wæs] s *aus* f. 1149 alysed] lys *auf rasur.* 1206 weoroda] weor *auf rasur.* 1269 *nach* þreat *rasur von* đ. 1286 wẻlle] w *aus* n. *der schreiber schrieb also zuerst* nelle *und änderte es dann zu* wille. 1302 þa. 1308 *die hs. hat ganz deutlich* deor. 1354 frēme. 1425 *die hs. hat ganz deutlich* toslopen *und* adropen, *das* d *ist aus* đ *geändert. frei-*

[1] *der senkrechte strich deutet hier und im folgenden zeilenschluss an.*

lich hat der schreiber den querstrich des đ *nur unvollständig ausradiert, sodass er noch deutlich zu sehen ist.* 1481 *nicht in* min, *sondern in* mycel *hat das* m *die form des grofsen buchstaben.* 1481 gemet] *dahinter rasur von einem buchstaben.* 1493 *die hs. hat ganz deutlich* sweras. 1506 *hinter* onsende *rasur von einem buchstaben.* 1514 *hinter* syđþan *rasur von zwei buchstaben (der zweite war* o). 1526 *hs. ganz deutlich* scerwen. 1528 hæbende *mit einem* b. 1567 frofre] *das erste* f *aus* r. 1598 geþinga] *über dem* ge *stand noch einmal* ge; *es ist wider ausradiert.* 1601 H[i],e. 1643 *der zweite der ausradierten buchstaben war* o, *nicht* e. 1648 wis|fæstne. 1648 wordes] w *auf rasur.* 1698 fysan] s *aus* f. 1714 *hs. ganz deutlich* scolh pađu.

APOSTEL. 18 þreodode[he],] *unter dem* he *ist kein* 7, *sondern nur ein verweisungszeichen.* 43 gelædde] dd *deutlich aus* đđ. *der querstrich, der durch beide* dd *hindurchgeht, ist nur zum teil ausradiert und noch ganz deutlich zu sehen.* 49 *hs. ganz deutlich* þas *(nicht* þæs). 50 þriste] *dem* e *ist ein kleiner hakenförmiger strich angehängt, der aber wol nichts zu bedeuten hat.* 52 onlihted] i *aus* u. 85 *hs.* Đvs, *nicht* Đys. *mit z.* 95 *schliefst fol.* 53[b], *auf* 54[a] *oben folgt der schluss des gedichtes (siehe unten). ich glaube nicht, dass zwischen fol.* 53 *und* 54 *ein blatt ausgefallen ist (vgl. oben s.* 67).

REDE DER SEELE. 1 ꝼvrv. 17 hwan] n *aus* h. 24 on] n *aus* r. 38 gôd] d *aus* đ. 48 *die hs. hat deutlich* meda, *nicht* nieda. 63 *vor* minum *rasur von* 7. 65 dreamas] m *aus einem anderen buchstaben.* 87 *Wülkers* sceolde *ist natürlich nur druckfehler. die hs. hat* sceolde. 137 *hs.* gretæþ, *der schreiber schrieb zuerst* gretaþ, *dann änderte er* a *in* æ. 138 wine leofesta ah điþ *auf rasur.* 145 *hinter* me *rasur von vier oder fünf buchstaben.* 148 þon̄] on *auf rasur?* 162 heofonū] n *aus* r.

PREDIGTBRUCHSTÜCK. 4 teon] n *aus einem anderen buchstaben.* 28 gehatum. 33 drefeđ] đ *aus* đ.

TRAUMGESICHT VOM KREUZE. 27 þa. 29 holtes] h *aus einem anderen buchstaben?* 71 syđđan. 75 þær. 155 wuldre] đ *aus* đ.

Die folgenden accente hat Wülker übersehen: Andreas 249 ècc. 628 agêf, *nicht* àgef. 779 hàbràhàme. 1128 fèasceaft. 1483 ôrde. *Apostel* 27 hàde. 30 effesìa.

Der schluss des ae. gedichtes Fata apostolorum.

Die ersten herausgeber der Fata apostolorum, Thorpe und Kemble, nahmen an, dass das gedicht ein fragment und sein schluss verloren gegangen sei. Wülker dagegen (Grundriss s. 239 *und* 242) *meinte, dass höchstens ein par verse fehlen könnten, indem vielleicht der schreiber, um das gedicht noch unten auf dem blatte beenden zu können, einige schlussverse seiner vorlage weggelassen habe. meine collation hat ergeben, dass Thorpe und Kemble recht hatten; nur ist der schluss des gedichtes nicht verloren, sondern noch in der hs. erhalten, und zwar auf der folgenden seite. z.* 95 *der F. a. steht bekanntlich unten auf fol.* 53[b], *während nach Wülkers angabe auf fol.* 54[a] *oben eine neue predigt beginnen soll. diese angabe beruht indessen auf einem versehen, die predigt hebt erst fol.* 54[b] *an, auf fol.* 54[a] *befinden sich die bisher übersehenen schlussverse der F. a., die ich unten zum abdruck bringe. wie schon s.* 67 *erwähnt, glaube ich nicht, dass zwischen fol.* 53 *und* 54 *ein blatt herausgeschnitten ist, ich nehme vielmehr an, dass die mitzuteilenden zeilen sich unmittelbar an z.* 95 *des gedichtes anschliefsen.*

Was diesen schlussversen ein besonderes interesse verleiht, ist der umstand, dass hier, ebenso wie in Crist, Juliana und Elene, der dichter sich durch eingestreute runen zu erkennen gibt und dass wir somit berechtigt sind, fortan auch die F. a. als echtes werk Cynewulfs zu betrachten.

Eine grofse rasur zieht sich schräg über das blatt hin, wodurch leider viele buchstaben ganz verschwunden sind. die betreffenden stellen sind in folge der anwendung von reagentien ganz braun geworden.

1. *Genauer abdruck der handschrift.*

Der text ist zeile für zeile nach der hs. gegeben. cursiver druck deutet an, dass die betreffenden buchstaben zwar verblasst, aber doch noch mit vollständiger sicherheit zu lesen sind. cursive, in klammern eingeschlossene buchstaben dagegen sind entweder sehr verblasst oder überhaupt nur noch teilweise zu sehen, sodass ich nicht absolut sicher sein kann, richtig gelesen zu haben. näheres über die einzelnen fälle bringen die anmerkungen. die mutmafsliche anzahl der durch die rasur getilgten buchstaben ist mit doppel-

puncten angedeutet, und zwar ist stets die höchste zahl angegeben, die an der betreffenden stelle platz hätte, wenn die buchstaben dicht hinter einander folgten und als ein wort geschrieben wären. nimmt man an, dass an irgend einer stelle mehr als ein wort gestanden habe, so wird die angegebene zahl zu hoch sein, da alsdann auch die die einzelnen worte trennenden zwischenräume mit in betracht gezogen werden müsten.

Her mæg findan for þances *g*leaw. sede *h*ine lysteď leoď gid
dunga. Hwa þas fitte f*egde* . ᚠ . þær on ende standaþ
eorlas þæs oneordan *b(r)*: *ca*þ. Nemoton hie awa æt
somne woruld wu*nigende* .(ᚹ). sceal gedreosan .ᚢ.
on eďle æfter to *(h)* : : : : : : : *(l)*: *e*ne lices frætewa efne 5
swa .ᚴ. to glideď.: *(swa)*. (ᚼ) (ᚼᚨ?) .cræftes neotaď. nihtes
nearowe on him. : : : : : : : : : : ninges þeo dòm. Nv ďu
cunnon miht .*(h)* : : : : : : : : : *(r)d*um wæs werū on cydig Sie
þæs ge myndig : : : : : : : : : : *(lu)*fige þisses gal dres begang
þæt he geoce : : : : : : : : : re fricle ic sceall feor heo 10

2 *das runenzeichen ist etwas verblasst, aber noch ganz deutlich zu sehen.* 3 br : caþ] *der zweite strich des* r *ist verschwunden.* 4 *das erste runenzeichen ist sehr verblasst, doch kann man, wenn man das blatt gegen das licht hält, einen grofsen teil desselben noch erkennen.* 5 to h] *nur der erste strich des* h *ist noch vorhanden, darauf folgt ein buchstabe mit einem unter die zeile herabreichenden strich; hinter diesem ist raum für zwei buchstaben und dann folgt wider ein buchstabe mit einem unter die zeile herabsteigenden schenkel.* 6 *zwischen* glideď. *und* swa *glaube ich schwache spuren eines buchstaben zu erkennen. das* swa *selbst ist sehr undeutlich und ich bin keineswegs sicher, richtig gelesen zu haben. darauf folgt ein punct und hinter diesem glaube ich das runenzeichen* ᚼ *erkennen zu können. dahinter sind undeutliche spuren eines zweiten runenzeichens sichtbar, die darauf schliefsen lassen, dass* ᚼᚨ *hier gestanden habe: es sind dies ein* 7½ *mm. langer senkrechter strich, ein* 3 *mm. langer querstrich, der mit dem oberen ende des ersten einen winkel von ca.* 57° *bildet, und aufserdem vier kleine puncte. zwischen den beiden runenzeichen ist raum für einen buchstaben (etwa* ᚩ*), es braucht aber keiner da gestanden zu haben.* 8 miht .h] *der zweite strich des zweiten* h *ist verschwunden.* 10 *von dem auf* geoce *folgenden buchstaben ist nur noch der erste strich erhalten; dieser kann der erste teil eines* m, n *oder* u *sein. der dem* re *unmittelbar vorhergehende sowie der drittletzte buchstabe haben lange unter die zeile herabsteigende schenkel: nimmt man an, dass* frofre *hier gestanden habe, so würde letzterer dem ersten* r, *ersterer dem zweiten* f *angehören.*

nan àn elles *(f?)*: : : : : *rd*es neosan .siđ asettan. Nat
ic sylfa hwær .*o*::*(i)sse* worulde wìc sindon un cuđ
eard 7 eđel .*Swa (b)*:*đ* ælcū menn. nemþe he god cundes
gastes bruce .*(A)*h*(u)t*u we þe geornor togode cleopigan
15 sendan usse b*en*e .on þa beorhtan gesceaft. þæt we
þæs botles brucan motan hames in hehđo þær is hihta
mæst þær cyning engla .clænum glideđ. lean un hwilen
nu ahis lof standeđ mycel 7 mære 7 his miht
seomaþ ece 7 ed giong .ofer ealle gesceaft. finit.

11 elles] *nur der erste strich des* s *ist noch vorhanden. hinter* elles *scheint mir* f *gestanden zu haben, der unter die zeile herabreichende strich ist noch deutlich zu erkennen, auch glaube ich die beiden querstriche sehen zu können.* 12 *von den beiden zwischen* o *und* isse *stehenden buchstaben kann man nur noch mit sicherheit erkennen, dass der erste strich beider bis unter die zeile reichte, was zur bestätigung der annahme dient, dass* f þ *hier gestanden haben müsse. hinter* isse *ist in folge eines fehlers im pergament ein leerer raum von* 13 *mm.* 14 utu] *nur der zweite strich des ersten* u *ist noch vorhanden.* 17 glideđ] *so die hs.*

2. *Hergestellter text.*

Alle ergänzungen und sonstigen abweichungen von der handschriftlichen überlieferung sind durch cursiven druck bezeichnet. abkürzungen habe ich aufgelöst und für die runenzeichen die entsprechenden wörter gesetzt.

Her mæg findan foreþances gleaw,
se đe hine lysteđ leođgiddunga,
hwa þas fitte fegde. F e o h þær on ende
standeþ, eorlas þæs on eorđan br*u*caþ.
5 Ne moton hie awa *eardian* ætsomne,
woruldwunigende. W e n sceal gedreosan,
U r on eđle; æfter tob*reosaþ*
læne lices frætewa, efne swa L a g o toglideđ.
.swa C e n *ond* Y r cræftes neotaď
10 nihtes nearowe on him . . . . . .

5 *zwischen* awa *und* ætsomne *ist in der hs. keine lücke, jedoch verlangt sinn wie metrum eine ergänzung und zwar eines vocalisch anlautenden verbums.* 6 *vgl. Elene* 1264 *ff.* 9 *ich habe weder diese noch die folgende zeile herzustellen versucht.* 10 *sollten vielleicht in der zweiten halbzeile die beiden fehlenden runen* nyd *und* eh *gestanden haben? die allitteration verlangt* n.